

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Courier, (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 488.

Halle, Sonnabend den 18. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Oct. Zur deutschen Post-Conferenz, in welcher Preußen durch den General-Post-Director Schmückert und den Geheimen Poststrath Meßner vertreten wird, sind als Commissarien hier anwesend: für Oesterreich, der Sectionsrath im Handelsministerium, Löwenthal; für Baiern, der Ober-Poststrath Baumann; für Sachsen, der Ober-Post-Director v. Schimpff; für Hannover, der Poststrath Friedland; für Württemberg, der Poststrath Kapp; für Baden, der Ober-Post-Director v. Reichenstein; für Holshein, der Bureau-Chef des Postwesens, Dr. Uhlmann; für Mecklenburg-Schwerin, der Gen.-Post-Director v. Prißner; für Mecklenburg-Strelitz, der Geh. Kammerrath Boccius, und für die fürstlich Büren und Carlsche Postverwaltung, der General-Post-Directions-Rath Müller.

Die wichtigste Neuigkeit aus der hiesigen Tagesgeschichte ist die Gewißheit, daß das Ministerium den Beschluß gefaßt hat, mit einem neuen Wahlgesetz für die zweite Kammer vor die nächsten Kammern zu treten. Dasselbe schließt sich unmittelbar an die Aenderungen an, welche man in der neuen Gemeindeordnung beabsichtigt, und beruht theilweise sogar auf dem Princip der ständischen Gliederung, wenigstens vollständig auf der Trennung zwischen der Stadt und dem flachen Lande. Das im Artikel 69 der Verfassung vorbehaltene Gesetz zur Abgrenzung der Wahlbezirke bietet hierfür die Anknüpfungspunkte dar. Die Details des Gesetzes unterliegen eben jetzt der Beratung des Staatsministeriums.

Von wohl unterrichteter Seite geht der Spen. Zeit. die Mittheilung zu, daß nunmehr der Tag des Zusammentritts der Kammern für die diesjährige ordentliche Session höherer Orts auf den vier- und zwanzigsten November festgesetzt sein soll.

Literarischer Tagesbericht.

Die englische Revolution. Allen Parteien des deutschen Volkes genöthigt von Dr. Wilhelm Zimmermann, Verfasser der „Allgemeinen Geschichte des Bauernkrieges.“ Erste Lieferung. Darmstadt 1851. 192 S.

(Schluß aus Nr. 487.)

Das vierte Kapitel schildert den Charakter und das ganze Wesen des Königs Karl I. Die Skizze ist eine Wiederholung der von Macaulay gegebenen Charakteristik. Hier heißt es: „Karl hatte von der Natur einen weit besseren Verstand, einen weit stärkeren Willen und ein weit schärferes und festeres Naturell empfungen. Er hatte seines Vaters politische Theorien geerbt und war weit mehr gestimmt, als sein Vater, sie praktisch auszuführen. Er war wie sein Vater ein eifriger Bischöflicher. Er war überdem, was sein Vater nie gewesen war, ein eifriger Arminianer, und, wiewohl kein Papist, konnte er doch einen Papisten viel besser leiden, als einen Puritaner. Es würde ungerathet sein, zu leugnen, daß Karl einige der Eigenschaften eines guten und selbst eines großen Fürsten besaß. Er sprach und schrieb, nicht, wie sein Vater, mit der Genauigkeit eines Professors, aber nach der Weise intelligenter und gut erzogener Gentlemen. Sein Geschmack in Literatur und Kunst war vortrefflich, sein Benehmen würdevoll, wenn auch nicht einnehmend, sein häusliches Leben ohne Flecken. Treulosigkeit war die Hauptursache seiner Mißgeschicke und ist der Hauptfleck seines Andenkens. Er ward in Wahrheit durch eine unheilbare Neigung zu finstern und krummen Wegen getrieben. Es kann befremdend scheinen, daß sein Gewissen, was bei Anlässen von geringerer Bedeutung hinreichend empfindlich war, ihn niemals wegen dieses großen Lasters getadelt haben sollte. Aber es giebt Grund, zu glauben, daß er nicht bloß aus Temperament und Gewohnheit, sondern auch

Der hier in außerordentlicher Mission accreditirte Graf Bille-Brache soll von Kopenhagen aus aufgefordert worden sein, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten anzunehmen, dies jedoch abgelehnt haben.

Es ist nicht zu verkennen, daß die letzten Nachrichten aus Paris: die Hinneigung des Clysée zur Linken, der Verkehr Ludwig Napoleon's mit Girardin, die Entlassung Carlier's, die Annahme der Demission der Minister, hier einen bedeutenden Eindruck machen. Die Börsenwelt ist sichtbar beunruhigt und die Nachrichten gleiten keineswegs bei unterrichteten und einflussreichen Personen ruhig ab. Wenn aber auch in der That ein Vorgehen Ludwig Napoleon's mit seinen speziellen Plänen zur Präsidentschaftsverlängerung erwartet und zum Theil nicht gebilligt wird, so zweifelt man doch nicht, daß Ludwig Napoleon auch bei Herstellung des allgemeinen Stimmrechts eine conservative Politik verfolgen werde.

Wir erfahren so eben, daß die heutige General-Versammlung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft die Abtretung der Bahn an den Staat mit großer Majorität gegen eine Zins-Vergütung von vier Prozent angenommen hat und nur noch die nicht wesentliche Frage zur Entscheidung vorliegt, ob die königliche Verwaltung oder die Direction die Abtretung zu vermitteln habe. Ein Antrag, die Bahn gar nicht an den Staat abzutreten, fand fast gar keine Unterstüßung, andere Anträge auf 4 1/2 — 5 Prozent Zinsen-Vergütung hatten nur eine Minorität für sich.

Es waren seit dem J. 1848 bekanntlich auch die Juden in Preußen zur juristischen Carriere zugelassen worden; späterhin hatte man jedoch die Bestätigung als Referendarius aus dem Grunde versagt, weil sie als Juden sich nicht in der Lage befänden, christliche Eide abnehmen zu können. Auf die diesbezügliche unter Bezugnahme auf Art. 12 der Verfassung beim Justizminister angebrachten Beschwerden ist

aus Grundsatzt treulos war. Er scheint von den Theologen, die er am Meisten achtete, gelernt zu haben, daß es zwischen ihm und seinen Unterthanen nichts von der Natur eines wechselseitigen Vertrauens gebe, daß er, selbst wenn er wollte, sich seiner despotischen Autorität nicht entkleiden könne, und daß in jedem Versprechen, das er mache, ein fittschweigender Vorbehalt liege, wonach ein solches Versprechen im Falle der Noth gebrochen werden könne, während über das Vorhandensein des Nothfalles er allein der Richter sei.“ Zu diesen Worten Macaulay's setze man noch die Ergänzung von Thomas Keightley (Geschichte Englands 2. Bd. S. 273): „Karl war ein Pantoffelheld und einer nichts würdigen, selbstsüchtigen Frau schimpflich unterthan. Er war von Natur ein Despot, obgleich kein Tyrann. In seinem Despotismus sowohl in der Kirche als im Staate glaubte er nur die ihm von Gott anvertraute rechtmäßige Gewalt zu üben. Der große Mangel im Charakter dieses unglücklichen Fürsten war sein Mangel an Redlichkeit. Wenn seine eingebildeten Rechte und das Vorrecht der Krone in Frage standen, war weder seinem Worte noch seinem Eide zu trauen; er hatte ein unglückliches System von Sophisterei, wodurch er sich von den heiligsten Verbindlichkeiten frei machte; in seinen Augen galten Wahrheit und Ehre nichts im Vergleich mit der Pflicht, unumschränkt als Statthalter der Gottheit zu herrschen.“

Es könnte scheinen, als sei diese Charakteristik aus der Feder des Partheigefühles geflossen; vergleichen wir aber die Zeugnisse der Geschichte, so läßt sich der Geist der Mäße und Versöhnlichkeit in dem Urtheil über einen Fürsten nicht verkennen, dessen Graufamkeiten und Meinde ihnen Ueber jederzeit vor das Tribunal des Kriminalrichters hätten führen müssen. Die Handlungen dieses Fürsten sind fast unglaublicher Art. Während er Staatsgelder in einer Weise verschwendete, daß das geordnete

nummehr eine Entscheidung dahin ergangen, daß denjenigen, welche gegenwärtig bereits die ersten juristischen Examina abgelegt haben, der Uebertritt zur Verwaltungscarrriere, also zu den Regierungskollegien gestattet, daß aber in der Folge neue Meldungen zu dem juristischen Examen von Juden überhaupt nicht mehr angenommen werden sollen.

Was die schon von anderer Seite neuerdings zur Sprache gebrachte Umfertigung unserer Kassenanweisungen betrifft, so scheint die Bemerkung nicht überflüssig, daß auch die 10 Millionen Darlehnskassenscheine, welche nach den Kammerbeschlüssen in die unverzinsliche Staatsschuld aufgenommen sind, dieser Umfertigung unterliegen werden. — Was die Apoints des neu anzufertigenden Papiergeldes angeht, so sollen folgende Festsetzungen stattgefunden haben, denen zu Folge die 500 Thaler-Kassenscheine ganz wegsallen, dagegen neue Apoints à 10 Thlr. geschaffen werden sollen. Die Gesamtsumme unseres Papiergeldes 30,842,347 Thlr., incl. der 10 Millionen Darlehnskassenscheine, soll repräsentirt werden durch 6,342,347 Einthaler, 4 1/2 Mill. Fünfthaler, 5 Mill. Zehnthaler-Apoints, denen sich 7 1/2 Mill. 50 Thaler- und 7 1/2 Mill. 100 Thaler-Scheine anreihen. — Die vorgelegten Musterformulare haben bereits die Billigung der betreffenden Stelle erhalten, doch wird die Anfertigung des neuen Papiergeldes und resp. der Umtausch erst im nächsten Jahre erfolgen können.

Die gerichtliche Proceur gegen den Gefangenwärter Kinkels wird am 21. d. M. stattfinden. Es spricht sich ein großes Interesse für diese gerichtliche Verhandlung aus, die zu den causes celebres der schwurgerichtlichen Thätigkeit unseres Kreisgerichts gehören wird. Dem Vernehmen nach sind in dem Gefängnis Kinkels mehrere von außerhalb gekommene Zettel vorgefunden worden, die auch eine Rolle bei der öffentlichen Verhandlung spielen werden.

Die Verhandlung des Prozesses Heinrich v. Arnim's ist neuerdings verschoben worden. Der Angeklagte wird im Monat November hier eintreffen.

Neumarkt, d. 13. Oct. Einem Entscheid des hiesigen königlichen Kreisgerichts vom 25. v. M. nach, würden künftige Mitglieder der freien Gemeinden nur über Kinder solcher verstorbenen Väter, welche der freien Kirche angehört haben, Vormund sein, ebenso aber auch dann Kinder legitimer Art nur einen, ihrem Vater in religiöser Beziehung gleichstehenden Vormund erhalten dürfen. Die Wahl des Müllermeister C. Hiltbrand zu Frankenthal zum landtäglichen Bezirkswähler war deshalb für ungültig erklärt worden, weil er der freien Gemeinde angehört. Hiltbrand wankte sich in Folge dessen an das hiesige königliche Kreisgericht, und stellte die Ansicht auf, daß, da er unfähig zu landtäglicher Wahl, er wohl auch unfähig zur Bekleidung des Amtes eines Vormundes sei. Er erhielt darauf folgenden Bescheid:

„An der Scholtz'schen Curatel-Sache von hier eröffnen wir Ihnen auf Ihre Vorstellung vom 9. Aug. o., daß wir der Ansicht, als ob Ihr Uebertritt zur sogenannten freien Gemeinde die Unfähigkeit zur Bekleidung des Amtes eines Vormundes gesetzlich zur Folge habe, zwar nicht beitreten können, daß wir Sie jedoch Ihrer Pflichten als Vormund in dieser Sache mit Rücksicht auf § 129, Zitr. 18, Zähl. II. Alg. E.-M. davon entbinden wollen, weil sich bei Ihrem Standpunkte in religiöser Beziehung nicht voraussetzen läßt, daß Sie das Beste der Curanden gehörig werden besorgen können und wollen. Neumarkt, den 25. September 1851. Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.“

Köln, d. 15. Oct. Wie die „D. N. S.“ verlässlich vernimmt, hat Pius IX. auf das besondere Ansuchen des Cardinals und Erzbischofs v. Geyssel den Mitgliedern des kölnischen Metropolitan-Domkapitels für alle Zeiten die besondere Auszeichnung verliehen, daß sie bei ihrer kirchlichen Kleidung die violette (bischöfliche) Farbe gebrauchen dürfen. Zugleich sind die beiden Dignitäre, der Domprobst und der Domdechant, zu Prälaten erhoben und demgemäß ihnen die Inful zu tragen gestattet.

und gefürchtete England zum Spott der Welt wurde, erpreßte er wider Recht und Gesetz mit wahrhaft neronischer Kaltblütigkeit und mit noch nicht dagewesener Raffinirtheit Auflagen und Zwangsanleihen und belastete den Staat mit ungeheuren Schulden. Zu den Erpressungen gesellten sich förmliche Räubereien. Wer sich auf die Verfassung und auf das Landrecht berief, ward eingekerkert und um sein Vermögen gestraft. Konfiskationen folgten auf Konfiskationen. Die Regierung erlangt ein durchdachtes System der scheußlichsten Korruption. Sie wies die staatskirchliche Geistlichkeit an und gab ihr dazu von ihr ausgearbeitete Musterpredigten, die Anhänglichkeit an die verfassungsmäßigen, statutarischen und landrechtlichen Freiheiten und Rechte aus Kirche, Schule und Gemeinde auszutreiben; der widerstrebende Geistliche wurde in Untersuchung gezogen, gemäßigelt, abgesetzt, eingekerkert, ihm wurden die Ohren abgeschnitten, die Nase aufgeschliffen, die Hände abgehauen, der Kopf abgeschlagen. Für den Richter setzte sie an die Stelle des in der Verfassung gegebenen politischen Rechts, des Landrechts und des geheiligten Verkommens Kabinetsbefehle, nach denen er richten mußte und eine Art von Disciplinarverfahren setzte den Hof in den Stand, mißliebige Richter zu entfernen, in das Gefängnis zu werfen und die erledigten Stellen seinen Dienern des Hofes zu überweisen. Ein Theil der Räte des höchsten Gerichts saß im Kerker. Die ordentlichen Gerichte wurden aufgehoben, an ihrer Stelle wurden Kleggerichte, das Inquisitionsgericht der hohen Kommission aufserachtet und die Sterntammer, dieses demal despotischer Rechtslosigkeit, wurde in ausgedehnte Wirksamkeit gesetzt, um als Maschine der Gewaltthätigkeit und des Hasses „jedem Mißliebigen den Genuß von Hab und Gut, die Freiheit oder sogar noch ein und das andere notwendige Glied des Leibes abzuschneiden.“ Die Presse wurde in Fesseln geschlagen, die Einfuhr fremder Bücher verboten, die einheimischen Werke der schärfsten Censur unterworfen, die Zahl der Buchdrucker für das gesammte Reich Großbritannien und Irland auf 20,

Lübeck, d. 15. Oct. Heute wurde mit großen Feierlichkeiten die Lübeck-Büchener Eisenbahn eröffnet.

Wien, d. 14. Octbr. Ueber die Verfassungsmodifikationen erfährt man, daß erstens ein Reichsenat mit Recht und Pflicht zum Beirath in Gesetzgebungssachen, bestehend aus den Prinzen des Kaiserthums, aus den Bischöfen des Reichs, aus den höchsten Notabilitäten des ältesten Adels und aus einer unbestimmten Anzahl von durch den Kaiser zu ernennenden Capacitäten aus allen Sphären positiver Thätigkeit, und zweitens beratende Landstände in allen Kronländern nach der historisch verfahrenen Eintheilung in die vier Curien der Prälaten und Herren, dann der Ritter, Bürger und Bauern, unter Aufrechthaltung des Rechts auf Sitz und Stimme für sämtliche bisher introducirte Adelsgeschlechter eingeführt werden sollen. Das wird also unser nächster Erfolg für die Constitution sein, und auf diese diplomatische Grundlage müssen die im Werke begriffenen Reformen umgemodelt werden, was wieder viele Arbeit in den Ministerien geben wird. (D. N. S.)

Der Freimüthigen Sachsen-Zeitung wird aus Prag geschrieben, daß der Gustav-Adolf-Verein in neuester Zeit eine große Thätigkeit in Böhmen entwickelt. Den Beschlüssen der letzten Generalversammlung der leipziger Gustav-Adolf-Stiftung in Glatzau zufolge werden Colporteurs nach Böhmen entsendet, große Summen zum Bauge einer neuen protestantischen Kirche zu Komotau beigetragen, und alle Mittel aufgegeben, um die Gründung des protestantischen Schullehrerseminars, das für Leptitz projectirt ist, zu fördern.

Italien.

Venedig, d. 10. Oct. Auf der von der Piazzetta kaum zwei Flintenschüsse entfernten Insel St. Giorgio, wo bisher die Hauptmauth und das Entrepot des Freihafens bestanden, werden sämtliche Gebäude abgetragen, um an deren Stelle eine bedeutende Festung zu errichten. Die Hauptmauth wird nach St. Biagi auf der Giudecca verlegt werden.

Die Wiener „Presse“ berichtet aus Turin: Beim österreichischen Gesandten Grafen Appony ist ein Conseil, dem alle sardinischen Minister beizuhören, gehalten worden. Der Gesandte soll zwei Aufträge seiner Regierung eröffnet haben: 1) ob das Ministerium nicht endlich den von der radikalen Presse gegen Oesterreich geschleuderten Schmähartikeln einen Damm zu setzen gedenke; 2) daß das Ministerium den nordischen Mächten erklären möge, ob oder daß es im Jahre 1852 die Politik der übrigen Mächte Italiens zu der seinigen machen werde. Das freundliche Einvernehmen ist übrigens aufrecht erhalten worden. — Hr. v. Cavour hat dem russischen Cabinet einen Handelsvertrag angeboten, welcher in allen seinen Bedingungen angenommen wurde. Man spricht von einer Umnektie, welche der Kaiser von Rußland allen in Sardinien befindlichen politischen Flüchtlingen angedeihen zu lassen versprochen hätte.

Rom, d. 3. Oct. Nach englischen und französischen Berichten soll die englische Regierung eine sehr drohende Note an die päpstliche Regierung gerichtet haben wegen Mißhandlung und Ausweisung eines englischen Unterthanen, wahrscheinlich des Maltesers Bahbi, der mit einem regelmäßigen englischen Posten in Civita Vecchia ankam und dasebst von den Sbirren in sehr brutaler Weise durchsucht wurde. Der englische Konsul, Hr. Freeborn, hat die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Frankreich.

Paris, d. 16. Oct. In Betreff des neuen Cabinets steht noch nichts fest. Des Polizei-Präsidenten Carlier Entlassung ist definitiv. Die Permanenz-Kommission ist eben wieder versammelt und in Be-

der Pressen auf 40, der Lehrlinge auf 40, der Schriftgäher auf 4 bestimmt. „Jeder andere, der sich brüthen ließe zu drucken, an einer Druckpresse zu arbeiten oder Schrift zu gießen, wurde an den Pranger gestellt, durch die Stadt London gepöbelst, nach Gutbefinden noch schwerer gestraft.“ Dem Preßzwange wurde die Krone aufgesetzt durch die Errichtung eines Preßgerichts. Der König schwor im Parlamente, als er eine katholische Prinzessin heirathete, dieser nichts als die Privatübung ihres Glaubens zu gestatten, vier Wochen darauf verpflichtete er sich dem französischen Hofe, allen Katholiken freie Duldung zu gewähren und 1634 trat er mit Rom in Unterhandlung, England unter die Gewalt des Papstes wieder zurückzuführen und die Bischöfe der englischen Staatskirche zu Kardinalen des Papstes erheben zu lassen. Am 7. Juni 1628 beschwor er die Bürgerschaft um die Volkrechte, einen wesentlichen Theil der englischen Grundverfassung, wenige Tage darauf brach der König das von ihm beschworene Gesetz, kassirte die richtigen Abriide desselben, verführte die Staatsurkunde und ließ sie im Reiche verbreiten, und als 1629 das Parlament die Fälschungen kassirte und die Fälscher vor Gericht ziehen wollte, löste er dasselbe auf, warf 78 Deputirte ins Gefängnis und legte den im Verdacht des Widerstandes gegen den Despotismus Stehenden Soldaten, Straf-Engländer von seiner Hofgarde ins Haus. Ein volle Jahre lang berief er kein Parlament, und als die Noth ihn zwang, doch dieses ihm verhasste Mittel zu Hülfe zu rufen, hatte sein Despotismus das Ende erreicht, das Volk erhob sich und forderte Recht und stürzte die Gewalt, die ihm Alles, was einer Nation, was dem Menschen im Zustande der Festung theuer ist, geraubt hatte. Der König floh, seine Günstlinge und Rathgeber büßten ihre Verbrechen. Der Bürgerkrieg brach aus und der König bestieg das Blutgerüst.

Nur Weniges haben wir aus der Broschüre ausgezogen. Wir verweisen unsere Leser auf das Buch selbst.

rathung wegen Zusammenberufung der legislativen Versammlung; sie dürfte sich schwerlich dafür entscheiden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Octbr. Am 15. Octbr. um 12 Uhr wird im Ausstellungsgelände die Veröffentlichung der gewonnenen Industrie- und Kunstpreise stattfinden. Lord Canning wird den Bericht der Geschworenen nebst der Namenliste der gekrönten Aussteller vorlesen und dem Prinzen Albert überreichen, der darauf eine Antwortrede halten wird. Zum Schluß wird der Lord Bischof von London ein Dankgebet verrichten und der Chor der Kirchenmusikgesellschaft, unter der Leitung von Hn. Costa, eine eigens für diese Gelegenheit von Dr. Wyde verfaßte Nationalhymne anstimmen. Zahllose Karten sind auch an Nichtaussteller verteilt worden. Man sagt, auch die Königin wird — aber nicht im Staat — der Feierlichkeit beiwohnen.

Aus Southampton erfährt man, daß der Dampfer „Iberia“ am 13. Abends dafelbst aus Gibraltar angekommen ist, ohne Kunde von Kossuth zu bringen. Als derselbe Gibraltar am 5. Abends verließ, war der „Mississippi“ dafelbst noch nicht angelangt. Der nächste Dampfer, der von Gibraltar nach Southampton fährt, ist der „Indiana“, der aber erst am 12. oder 13. von dort abgeht, und wenn Kossuth also bis dahin wartet, so würde seine Ankunft in England sich bis zum 21. oder 25. verzögern. Man glaubt daher, daß er, um nicht so lange in Gibraltar warten zu müssen, entweder mit dem ersten der Schraubendampfer, die zwischen dem Mittelmeer und der Westsee fahren, kommen wird, in welchem Fall nicht Southampton, sondern Liverpool die vielbegehrte Ehre des ersten Willkommens haben würde, oder der Kapitän des „Mississippi“ wird sich entschließen müssen, von seiner ursprünglichen Instruktion, die ihn direkt nach Amerika beordert, abzuweichen und einen Absieger nach Southampton zu machen.

Türkei.

Smyrna, d. 6. Oct. Nach so eben hier eingetroffenen Privatnachrichten sind die Wahabiten plötzlich aus ihren Wohnsitzen hervorgebrochen, haben die heiligen Städte Mekka und Medina überfallen und gänzlich geplündert. In beiden Städten haben dieselben die Moscheen zerstört und alles Werthvolle daraus geraubt, auch eine Menge Einwohner getödtet oder als Gefangene fortgeführt. Dieser Ueberfall kam um so unerwarteter, als die Wahabiten schon seit dem Jahre 1816 im tiefsten Frieden gelebt und die Türken in keiner Weise beunruhigt haben. Die Wahabiten sind eine Sekte, welche sich zwar zum Mohammedanismus bekennen, eigentlich aber reine Deisten sind. Sie glauben an den Koran, aber nicht an dessen später gemachte Zusätze, erkennen Mohammed als den Stifter ihrer Religion, aber nicht als göttlichen Propheten, und fühlen sich berufen, alle andern Glaubenden durch das Schwert zu vertilgen. Zu Anfange des 19. Jahrhunderts hatten sie sich schon einmal in den Besitz Mekkas und Medinas gesetzt, waren bis Aleppo und Damaskus vorgedrungen und drohten, sich ganz Arabien und Syrien zu unterwerfen, als es dem nachmaligen Vicekönig Aegyptens, Ibrahim-Pascha, nach zwölfjährigem Kampfe gelang, sie vollständig aufs Haupt zu schlagen und in ihre Wohnsitze zurückzuführen. Ibrahim-Pascha versuhr zu jener Zeit so grausam mit ihnen, daß er fast die Hälfte ihres Stammes vernichtete. Ein mehr als 30jähriger Friede scheint ihre Kräfte aufs neue gestärkt zu haben und jetzt sind sie plötzlich gekommen, ihre früher ermordeten Brüder zu rächen. Bei der Nachricht von ihren Ueberfällen versammelte der Sultan sogleich den Divan und es wurde beschlossen, eine ansehnliche Heeresmacht nach Mekka zu dirigiren, um diese Sekte wieder zu vertreiben. Zum Befehlshaber des Corps ist Mehmed-Pascha, der frühere Gouverneur von Aleppo, ernannt worden.

Konstantinopel, d. 5. Octbr. Der ehemalige Postengendantje zu Konstantin, derzeit Generalgouverneur von Aleppo, Mehmed-Pascha, ist zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen christlichen Militairkommandanten Emir Pascha ernannt worden. Eine eigens gebildete Sanitätscommission ist von Beirut nach Aleppo abgegangen, um an der Grenze von Kurdistan das Sanitätswesen entsprechend zu organisiren. Alle fremden Schiffe müssen vom 1. September an gefangen bei ihrem Einlaufen in türkische Häfen die gelbe Fahne aufhissen und dürfen ohne besondere Bewilligung in keiner Weise mit dem Festlande communiciren.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation
am 17. October 1851.

Auf der Anklagebank sitzt die unverschämte, Henriette Frenzel aus Keuschberg, 27 Jahr alt, wegen Verleumdung eines Beamten, mutwilligen Erkelns, thätiger Widersetzlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit und Abweichens von der Reiseroute bereits bestraft. Dieselbe lag seit einiger Zeit zweifels in hiesiger Stadt auf. Sie wurde deswegen zum polizeilichen Arrest eingezogen, und sollte mit Zwangs-Reisroute in die Heimat dirigirt werden, und sollte mit Zwangs-Reisroute anzunehmen und das Arrestlokal zu verlassen; als Gewalt gebraucht werden sollte, simulirte sie Krankheit, und als der Arzt sie für gesund erklärt hatte, widersetzte sie sich den Beamten, welche ihre Abführung bewirken wollten, thätlich, und mußte von den Beamten in die Wachtstube getragen werden. Hier warf sie sich von Neuem nieder, warf die Reiseroute von sich, und mußte, bei ihrer Weigerung das Rathhaus zu verlassen, die Treppe hinabgetragen werden. Nunmehr verfügte sich die Frenzel in einen Bierkeller, und trieb sich, anstatt der ihr ertheilten Reiseroute Folge zu leisten, noch mehrere Tage hierorts umher. Alle diese Thatsachen werden von der Frenzel zwar bestritten, von den vorzunehmenden Zeugen aber so vollständig bekundet, daß die Frenzel des gewaltsamen Widerstandes gegen Abgeordnete der Obrigkeit bei Vornahme von Amtshandlungen, so wie der Nichtbefolgung der Reiseroute für schuldig erachtet und dieserhalb zu 6 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt wird.

Merseburg. Die Polizei-Anwaltschaft Behufs Verfolgung der auf den Gerichtstagen zu Merseburg aus den Ortshaften Müdenberg, Bodwisch, Doltshöhe, Grünenwalde, Kleinleipisch, Raumborf und Zauchaammer nebst den dortigen einzelnen Mühlen und Etablissements zur Verhandlung kommenden Uebertretungen ist dem Polizei-Verwalter Biztag in Müdenberg übertragen worden.

Der Bürgermeister Steinbach in Bittenberg ist zum Polizei-Anwalt für den Stadtbezirk des dortigen Königl. Kreisgerichts ernannt worden.

Der Postexpediteur Meuche in Nebra ist zum Polizei-Anwalt für den Bezirk der Königl. Kreisgerichts-Commission in Nebra ernannt worden.

Die Schulschule in Burg mit Capellende, Ephorie Gollme, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

Die Schulschule in Thierbach, Ephorie Eissen, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Freiroda, Ephorie Deltsch, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

Die Organisten- und Mädchenschullehrerstelle in Bippa, Ephorie Mansfeld, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Reinsiedt, in der Diöcese Quedlinburg, ist dem bisherigen Pfarrer zu Ampfurth, Diöcese Wanzleben, Gustav Albert Sohn, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Ampfurth ist Königl. Patronats.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schwarz, in der Diöcese Calbe a/S., ist dem bisherigen Rector zu Gröningen und Prediger zu Dalldorf, Adolph Friedrich Eduard Bodenburg, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Rectorstelle zu Gröningen, mit welcher die Predigerstelle in Dalldorf verbunden, ist der Magistrat zu Gröningen.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Seehausen, in der Diöcese Seyda, ist dem bisherigen Pfarrer Busch zu Mügeln verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarre zu Mügeln ist Königl. Patronats.

Dem Carl Balzer zu Dischowken bei Mewe ist unter dem 20. Sept. 1851 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Regelung der Dampfspannung in einem Keifen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Naumburg. Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Director Carl Wilhelm Bartels ist den 15. August c. Allerhöchst zum Kreisgerichts-Director zu Eilenburg ernannt.

Der hiesige Gerichts-Assessor Herrmann v. Borries ist Behufs seines Uebertritts zur Verwaltung aus dem Justizdienste den 23. September c. entlassen.

Der hiesige Appellationsgerichts-Referendar Friedrich Christian Reifig ist den 26. Sept. c. zum Gerichts-Assessor ernannt.

Die hiesigen Appellationsgerichts-Referendarien Franz Friedrich Ernst Heyse, Ludwig v. Sydow, Friedrich Wilhelm Reußner, Karl Alex. v. Diemar und Dr. Karl Daniel Ferdinand Müller sind den 1. Sept., 13. Sept. und 19. Sept. c. resp. in das Departement des Appellationsgerichtshofes zu Göttingen, der Appellationsgerichte zu Glogau und Halberstadt und des Kammergerichts zu Berlin entlassen.

Der Referendar Friedrich Emil Maximilian Zaver Küster von dem Appellationsgerichte in Frankfurt a. d. S. und der Auscultator Julius Alexander Wilhelm Toffroy von dem Appellationsgerichte in Stettin zu dem hiesigen den 25. Aug./1. Septbr., resp. 30. Aug./10. Sept. c. versetzt.

Der Rechts-Candidat Carl Emil Ehrenberg ist den 20. September c. zum Appellationsgerichts-Auscultator hier selbst angenommen.

Der Hülfsbote, invalide Gefreite Carl Christian Gottlieb Thiemann ist den 15. Sept. c. zum Gerichtsdiener und Gefangenwärter bei dem Kreisgerichte in Cuhl bestellt.

Des Königs Majestät haben geruhet, den bisherigen Oberbergsamts-Assessor v. Beurmann mittels Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 18. Sept. c. zum Oberbergrath zu ernennen.

Der seither als Hülfсарbeiter im Collegio der Königl. General-Commission zu Stendal beschäftigte gemeine Gerichts-Assessor Busch ist als Spezial-Commissarius in Auseinandersetzungsachen zu Zeitz angestellt worden.

Der seitherige Dekonomie-Kommissions-Gehülfe Ernst Sammann ist zum Dekonomie-Kommissarius ernannt und mit Verwaltung der Spezial-Kommission zu Haligenstadt beauftragt worden.

Der Ober-Prediger in der Neustadt Magdeburg, Konfessorial-Rath Dr. Sondermann, wird auf seinen Antrag zu Ende November d. J. emeritirt. Ueber die Wiederbesetzung der Stelle ist bereits Verfügung getroffen.

Dem Bataillons-Arzt vom Füsilier Bataillon 31. Infanterie-Regiments, Lohse, ist der Abschied mit Pension bewilligt.

Freie Gemeinde.

Donntag den 19. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

== Haus-Verkauf. ==

Mein allhier auf dem Strohhofe unter Nr. 2079 belegenes Wohnhaus, mit Hof, Stallung, Brunnen, Verkaufs-Laden u., in welchem mehrere Jahre mit bestem Erfolg eine Fleischeri und jetzt Gastwirthschaft betrieben wird, beabsichtige ich wegen Verlegung meines Wohnorts aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verkaufs-Bedingungen, so wie der neueste Hypotheken-Schein sind bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Registrator **Beese**, kleiner Schlamm Nr. 962, einzusehen.

Frd. Bogler.

Mühlenverpachtung.

Die allhier zu Zeig belegene Mittelmühle, bestehend aus 5 Mahlgängen, einer Reinigungsmühle, so wie Del- und Schneidemühle, soll sofort Verhältnisse halber verpachtet werden, und kann die Mühle sogleich mit sämmtlichem Inventarium übergeben werden. Das Nähere ist auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen zu erfahren beim **Herrn Ulrich** selbst oder bei Unterzeichnetem.

Zeig, den 15. October 1851.

Der Commissionair **Rose.**

Gutverkauf.

Ein Gut, in der Nähe von Zeig gelegen, mit 200 Morgen Feld, Holz und Wiese, in der allerbesten Lage, soll sofort mit Vieh, Schiff und Geschir und der ganzen diesjährigen Erndte verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben, und kann das Gut sofort mit sämmtlichem Inventarium übergeben werden. Das Nähere hierüber ertheilt auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen der Unterzeichnete.

Zeig, den 15. October 1851.

Der Commissionair **Rose.**

Offene Stelle. Für eine hiesige Pelzwaarenhandlung, verbunden mit Probiertengeschäft ein gros suche ich sofort einen Lehrling.

W. Piciert sen. in Magdeburg, Schwerdfegerstr. Nr. 6.

Offene Stelle. Ein junges Mädchen, guter Herkunft, welche im Stande und bereit ist, einen kleinen Haushalt ohne weitere Beihilfe zu führen, erhält Condition durch

W. Piciert sen. in Magdeburg, Schwerdfegerstr. Nr. 6.

Holz-Auction.

135 Stück starke Pappeln sollen Mittwoch den 22. October in Mork auf der Pfarrwiese und in den Pausen verkauft werden. Anfang 1 Uhr in den Pausen.

Fuhren-Entreprise.

Von jetzt bis Weihnachten d. J. sollen von der deutschen Grube bei Bitterfeld für die hiesige Zuckerfabrik

circa 10,000 Tonnen Braunkohle angefahren werden, wozu sich Unternehmer bei Unterzeichnetem melden können.

Dues, den 8. October 1851.

Otto Schulze.

Ein großer trockner Keller ist zu vermieten **Trödel Nr. 772.**

Ein Familien-Logis von 3 Stuben und dem nöthigen Zubehör, wo möglich mit Stallung und Wagenselaß, wird sofort zu beziehen gesucht. Schriftliche Adressen erbittet man sich **Karzerplan Nr. 244 1 Treppe hoch.**

4000, 2000, 1500, 1000, 800, 500 und 300 *R* sind auszuliehen durch den **Secretair Kleiß**, **Dompß Nr. 1032.**

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis

C. Nofch, **Binggießer.**

Dietrich, **Bandagist**, **Klausstraße**, erster Laden vom Markte, empfiehlt **Bandagen** jeder Art

Mit Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkrast empfang ich am heutigen Tage in Commission

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfsch, Zahn- u. Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paqueten mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. Court.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem amtlich beglaubigte Zeugnisse sich ganz unzweideutig darüber ausdrücken. — Das darf aber nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Wogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkannterwerthen Vorzug hat, nämlich den: **Daß sie wirklich hilft!**

Halle, den 1. September 1851.

Friedrich Arnold am Markt.

Von

Voltaire, histoire de Charles XII.

Enrichir de notes grammat. et d'un vocabulaire par **M. A. Thibaut.**

9. édit. (Preis 10 *gr.*)

habe ich eine Anzahl Exemplare, die ich à 5 *Sgr.* offerire.

Pfeffer in Halle, Buchhändler und Antiquar.

Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg sind noch eingegangen: **Boniden** Parochien **Byersdorf** 5 *Rp* 21 *gr.*, **Saubach** 1 *Rp* 18 *gr.*, **Benndorf** 2 *Rp*, **Oberthau** 3 *Rp*, **Hohenthurm** 1 *Rp* 15 *gr.*, **Niemberg** 4 *Rp* 5 *gr.*, **Peissen** 2 *Rp* 1 *gr.* 4 *gr.*, **Zeicha** 29 *gr.* 9 *gr.*, **Leza** 2 *Rp* 4 *gr.*, **Von den Gemeinden Petersrode** 1 *Rp*, **Spotta** 1 *Rp* 25 *gr.* 6 *gr.*, **Gölkeda** 5 *Rp* 5 *gr.* 6 *gr.*, **Braunschwend** 1 *Rp*, **Naumburg** 6 *Rp* 27 *gr.* 6 *gr.*, **Oberfarnstedt** 1 *Rp* 15 *gr.*, **Brachwitz** 1 *Rp* 22 *gr.* 6 *gr.*, **Schönefeld** 27 *gr.* 6 *gr.*, **Thüringen** 1 *Rp*, **Schweinitz** 4 *Rp* 13 *gr.* 6 *gr.*, **Knip-pelsdorf** 1 *Rp*, **Aue** 1 *Rp*. Aus der Kirchfahrt **Gollma** 3 *Rp* 8 *gr.*. Den edlen Menschenfreunden, die uns durch ihre Liebesgaben Gelegenheit verschaffen, ihren schuldlos unglücklichen taubstummen Mitmenschen ein glückliches Loos zu bereiten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Halle, den 17. October 1851.

Kloß.

In dem Hause große Märkerstraße Nr. 410 ist die Parterre-Wohnung mit Stallung den 1. April 1852 zu vermieten. Näheres sagt der Hausmann **Bunge** im Hause rechts.

Ein Paar halbjährige Schweine sind Nr. 1889 in Oberglauch zu verkaufen.

Aromatisch-medicinische Kräuter-Seife, in Stück à 5 *gr.*. Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife ist als das Vorzüglichste und Beste für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Frischer Kalk den 21. October in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klausthor.

Ein Bursche kann sogleich (ohne Lehrgeld) in die Lehre treten beim **Schuhmacher-Meister Genthe**, **Schloßgasse Nr. 1064 a.**

Da es mir durch viele Versuche gelungen ist, eine **Getreide-Reinigungsmaschine** herzustellen, welche einen bedeutenden Vorzug vor der bisherigen besitzt, indem weder ein Dreischlag noch Riemen daran befindlich sind und das Getreide bei weitem reiner und schneller liefert, als die bisher verfertigten Maschinen, so bitte ich um recht viele Aufträge.

Theodor Hoffmann,
Zischler und Maschinenbauer
in Brehna.

Ich wohne jetzt **Brüderstraße Nr. 205**, im Hause des Herrn **Thierarzt Zausch**.
Halle, den 17. October 1851.

Dr. Berg, **Bat.-Arzt.**

Unsere Kalenderabnehmern zur Notiznahme, daß soeben erschienen ist:

Verbesserter Hauskalender für 1852.

Unter Andern enthaltend die **Lohnstage der Mannsfelder Bergwerksämter**, ein **vollständiges Verzeichniß der Jahrmärkte** in den Provinzen **Sachsen, Brandenburg, Pommern** und in den näher gelegenen Theilen der angrenzenden Provinzen und Vereinskraaten, **Interessentabellen, Erzählungen, Anekdoten** u. s. w.
H. S. geb. Preis 5 *gr.*

Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

G. C. Knapps Sort.

Halle. Buch. (**Schroedel & Simon**).

Weintraube.

Sonntag Concert. **Wittig.**
Sonabend Abend **Karpen** im Gasthof zum goldenen Löwen. **C. Mäler.**

Zur Kirmes,

Sonntag bis Mittwoch, ladet freundlich ein „**Feldschlößchen**“.

Zur **Poritzschen Kirmes**, **Montag den 20. October**, ladet zum Ball ergeblich ein **Paeder** in **Schadendorf**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Jungen zeigt seinen Freunden hiermit an
Ad. Stoye.
Halle, d. 17. Octbr. 1851.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entriß mir der Tod meine innigst geliebte **Gattin Bertha**, geb. **Steffner**. Verwandte, Freunde und Bekannte bitte ich um silles Beileid.
Halle, den 17. October 1851.

G. Etade.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Courier, (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 488.

Halle, Sonnabend den 18. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Oct. Zur deutschen Post-Conferenz, in welcher Preußen durch den General-Post-Director Schmückert und den Geheimen Rath Meißner vertreten wird, sind als Commissarien hier anwesend: Herr von Arnim, Herr von Bülow, Herr von Schöner, Herr von Strath, Herr von Baden, Herr von der Buren, Herr von Schwerin, Herr von Strelitz, Herr von Tarnow, Herr von Müller.

Die Wichtigkeit, die neuen Wahlgesetze zu treten, welche man theilweise schon fast vollständig im Lande zur Abgrenzung dar. Die des Staatsrechts von Wahrung zu, die für die dies und zwanzig

Die englische Gewidmung gemeiner Stadt

Das v. des Königs

gegebenen Charakteristik. Hier heißt es: „Karl hatte von der Natur einen weit bessern Verstand, einen weit stärkeren Willen und ein weit schärferes und festeres Naturell empfangen. Er hatte seines Vaters politische Theorien geerbt und war weit mehr gestimmt, als sein Vater, sie praktisch auszuführen. Er war wie sein Vater ein eifriger Bischöflicher. Er war überdem, was sein Vater nie gewesen war, ein eifriger Aristokrat, und, wiewohl kein Papist, konnte er doch einen Papisten viel besser lieben, als einen Puritaner. Es würde ungerath sein, zu leugnen, daß Karl einige der Eigenschaften eines guten und selbst eines großen Fürsten besaß. Er sprach und schrieb, nicht, wie sein Vater, mit der Genauigkeit eines Professors, aber nach der Weise intelligenter und gut erzogener Gentlemen. Sein Geschmach in Literatur und Kunst war vortrefflich, sein Benehmen würdevoll, wenn auch nicht einnehmend, sein häusliches Leben ohne Flecken. Treulosigkeit war die Hauptursache seiner Mißgeschickte und ist der Hauptfleck seines Andenkens. Er ward in Wahrheit durch eine unheilbare Neigung zu finstern und krummen Wegen getrieben. Es kann bestemmend scheinen, daß sein Gewissen, was bei Anlässen von geringerer Bedeutung hinreichend empfindlich war, ihn niemals wegen dieses großen Lasters getadelt haben sollte. Aber es giebt Grund, zu glauben, daß er nicht bloß aus Temperament und Gewohnheit, sondern auch

Der hier in außerordentlicher Mission accreditirte Graf Bille-Brahe soll von Kopenhagen aus aufgefordert worden sein, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten anzunehmen, dies jedoch abgelehnt haben.

Es ist nicht zu verkennen, daß die letzten Nachrichten aus Paris: die Hinneigung des Caisse zur Linken, der Vertheil Ludwig Napoleon's mit Girardin, die Entlassung Carlier's, die Annahme der Demission der Minister, hier einen bedeutenden Eindruck machen. Die Börsenwelt ist sichtbar beunruhigt und die Nachrichten gleiten keineswegs bei unterrichteten und einflussreichen Personen ruhig ab. Wenn aber auch in der That ein Vorgehen Ludwig Napoleon's mit seinen speziellen Plänen zur Präsidentschaftsverlängerung erwartet und zum Theil nicht gebilligt wird, so zweifelt man doch nicht, daß Ludwig Napoleon auch bei Herstellung des allgemeinen Stimmrechts eine conservative Politik verfolgen werde.

Wir erfahren so eben, daß die heutige General-Versammlung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft die Abtretung der Bahn an den Staat mit großer Majorität gegen eine Zins-Vergütung von vier Prozent angenommen hat und nur noch die nicht wesentliche Frage zur Entscheidung vorliegt, ob die Königliche Verwaltung oder die Direction die Abtretung zu vermitteln habe. Ein Antrag, die Bahn gar nicht an den Staat abzutreten, fand fast gar keine Unterstützung, andere Anträge auf $4\frac{1}{2}$ —5 Prozent Zinsen-Vergütung hatten nur eine Minorität für sich.

Es waren seit dem J. 1848 bekanntlich auch die Juden in Preußen zur juristischen Carriere zugelassen worden; späterhin hatte man jedoch die Befähigung als Referendarius aus dem Grunde versagt, weil sie als Juden sich nicht in der Lage befänden, christliche Eide abnehmen zu können. Auf die dieserhalb unter Bezugnahme auf Art. 12 der Verfassung beim Justizminister angebrachten Beschwerden ist

aus Grundsaß treulos war. Er scheint von den Theologen, die er am Meisten achtete, gelernt zu haben, daß es zwischen ihm und seinen Unterthanen nichts von der Natur eines wechselseitigen Vertrages gebe, daß er, selbst wenn er wollte, sich seiner despotischen Autorität nicht entkleiden könne, und daß in jedem Versprechen, das er mache, ein stillschweigender Vorbehalt liege, wonach ein solches Versprechen im Falle der Noth gebrochen werden könne, während über das Vorhandensein des Nothfalles er allein der Richter sei.“ Zu diesen Worten Macaulays setze man noch die Ergänzung von Thomas Keightley (Geschichte Englands 2. Bd. S. 273): „Karl war ein Vandal, ein Tyrann und einer nichts würdigen, selbstsüchtigen Frau schimpflich unterthan. Er war von Natur ein Despot, obgleich kein Tyrann. In seinem Despotismus sowohl in der Kirche als im Staate glaubte er nur die ihm von Gott anvertraute rechtmäßige Gewalt zu üben. Der große Mangel im Charakter dieses unglücklichen Fürsten war sein Mangel an Redlichkeit. Wenn seine eingebildeten Rechte und das Vorrecht der Krone in Frage standen, war weder seinem Worte noch seinem Eide zu trauen; er hatte ein unglückliches System von Sophisterei, wodurch er sich von den heiligsten Verbindlichkeiten frei machte; in seinen Augen galten Wahrheit und Ehre nichts im Vergleich mit der Pflicht, unumschränkt als Statthalter der Gottheit zu herrschen.“

Es könnte scheinen, als sei diese Charakteristik aus der Feder des Parteilichsten geflossen; vergleichen wir aber die Zeugnisse der Geschichte, so läßt sich der Geist der Milde und Verschönlichkeit in dem Urtheil über einen Fürsten nicht verkennen, dessen Grausamkeiten und Meinde ihren Urheber jederzeit vor das Tribunal des Kriminalrichters hätten führen müssen. Die Handlungen dieses Fürsten sind fast ungläubiger Art. Während er Staatsgeber in einer Weise verschwendete, daß das geachtete

